

Frankreich keinesfalls weniger Stimmen als Deutschland akzeptierten wollte. Die vier grossen Staaten Deutschland (82 Millionen Einwohner), Frankreich, Grossbritannien und Italien (mit Einwohnerzahlen von 56–60 Millionen) werden in Zukunft über je 29 Stimmen verfügen. Von den Beitrittskandidaten werden Zypern, Estland, Slowenien und Lettland (mit Bevölkerungen zwischen 0,75 und 2,44 Millionen) wie Luxemburg vier Stimmen bekommen. Für den kleinsten Beitrittswerber Malta sind lediglich drei Stimmen vorgesehen.

In einer EU-27 werden die heutigen EU-15 keine Gestaltungsmehrheit mehr innehaben, aber auch nicht die weniger wohlhabenden «Kohäsionsländer» aus Süd- und Osteuropa. Mehrheitskoalitionen benötigen dann beispielsweise die 14 grössten Mitgliedstaaten oder die «integrationsfreudigeren» Länder (d.h. alle ausser Grossbritannien, Schweden, Dänemark, Tschechien, Slowakei und Malta).²⁹¹ Verhinderungsmacht in der Form von Sperrminoritäten hätten u.a. die 14 kleinsten Mitgliedstaaten (die zusammen 11,6 Prozent der EU-Bevölkerung ausmachen) oder die mittelosteuropäischen Staaten.

Die bevölkerungsreichen Staaten einschliesslich Spaniens haben zwar im Vergleich zur heutigen Situation mehr Stimmen erhalten, verzichten aber im Gegenzug ab 2005 auf ihren zweiten Sitz in der Europäischen Kommission. Die Kleinstaaten haben sich in Nizza erfolgreich gegen den Verlust ihres Kommissionssitzes gewehrt. Allerdings wird, sobald die Union 27 Mitgliedstaaten umfasst, nicht mehr jedes Land einen Kommissar entsenden können. Ab diesem Zeitpunkt soll ein System «gleichberechtigter Rotation» eingeführt werden, welches in Zukunft noch spezifiziert werden muss.

Auch die Zahl der Abgeordneten im Europaparlament wird mit der nächsten Wahl 2004 angepasst, wobei die Bevölkerungsrelationen stärker berücksichtigt werden. Die Regierungskonferenz von Nizza hat den Amsterdamer Vertrag insofern korrigiert, als die Abgeordnetenzahl von maximal 700 auf 732 erhöht wurde. Deutschland wird mit 99 Sitzen (im Vergleich zu je 72 für Frankreich, Grossbritannien und Italien) am stärksten vertreten sein. Luxemburg wird ebenso wie Estland und Zypern sechs Abgeordnete stellen, Malta fünf. Auch die Anzahl der Vertreter im Ausschuss der Regionen und im Wirtschafts- und Sozialausschuss wird

²⁹¹ Wessels 2001, 13.